

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

4 (5.1.1895) Abendzeitung

# Badische Presse.

Aussage 15 500. 14 555 28, Dez. 1895 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.  
Notationsdruck.  
Eigentum und Verlag von H. Thiergartens.  
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog.  
Für den Inseraten-Teil: H. Winderbacher.  
Sämmtlich in Karlsruhe.

Abonnement:  
Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich.  
Bei in's Haus geliefert, Vierteljährlich: 1.80  
Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.  
Zusätze:  
Die Beilage 20 Pfg. (Sonder-Inserte blaugrün) die Reklamebeilage 40 Pfg.  
Einzeln-Nummern 5 Pf., Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 4 Post-Zeitungs-Nr. 798. Karlsruhe, Samstag, den 5. Januar 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält:  
Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow.  
— Hallalk! Revue von G. Hoff. — Allerlei. — Räthsel.

## Das Nothbuch der madagassischen Regierung.

Paris, 3. Jan.  
Das vollständige Nothbuch der Hovasregierung liegt seit der Ankunft des Postdampfers Armand-Béhic nunmehr in französischem Texte vor. Die „Times“ konnte schon neulich Schriftstücke daraus bringen, so namentlich des Vertragentwurfes, welchen der französische Bevollmächtigte Le Myre de Vilers, der Hovasregierung am 17. Okt. 1894 überreichte, und den Gegenentwurf, den der Premierminister als Antwort auf das Ultimatum der Protektoratsmacht folgen ließ. Neu ist dagegen noch die Note vom 22. Okt., in der die Belagerung des Hofes, auf die französischen Bedingungen einzugehen, begründet wird. Jeder der fünf Artikel des von Le Myre de Vilers mitgebrachten Schriftstücks wird da in Kürze abschlägig beschieden oder abschlägig nichtentdeckt. In Betreff des Art. 1, welcher der Hovasregierung jeden selbständigen diplomatischen Verkehr mit anderen Staaten dem Wortlaute des Protektoratsvertrags gemäß von Neuem untersagt, heißt es: „die Königin willige herein, nur durch die Vermittlung des französischen General-Residenten Beziehungen politischer Art mit anderen Staaten zu unterhalten,“ so daß also beständig über die Art der Beziehungen zwischen dem Hofe von Tananariva und z. B. England hin und hergeritten werden könnte. Art. 3 besagt, „die Regierung der Republik habe die Befugnis, auf Madagaskar so viele Truppen zu unterhalten, als für die Sicherheit ihrer Angehörigen und der fremden Residenten für nöthig erachtet werde.“ Darauf heißt es in der Note des Premier: „Aus Art. 3 geht hervor, daß die Zahl der Soldaten der Ehrenposten des Residenten eine beschränkte ist.“ Wenn Art. 5 ausbedeutet, daß in Streitfällen nur der französische Text des Vertrags giltig sei, so antwortet der Gemahl der Königin: „Wir wissen, daß die französische und madagassische Sprache die gleiche Kraft besitzen, wie es in dem Vertrage heißt.“ Zwei Tage später, am 24. Oktober, überlieferte der Premier dem Gegenentwurf in zwölf Artikeln, der u. a. die Forderung enthält, der französische Generalresident müsse mit Breveten aller anderen Mächte versehen sein, um von der Regierung der Königin anerkannt zu werden.

Die zweite größere Hälfte der Note zählt eine lange Reihe von Beschwerden gegen französische Soldaten, Matrosen und den Generalresidenten selbst auf. Einige derselben klingen geradezu kindisch, so die nachstehende: „Am Dienstag vor dem 24. Oktober 1893 zog die Eskorte, von dem Bearak, des Herrn (Forschungsreisenden) Müller zurückkommend, durch Antohalo: die Leute waren entzückt über den regelmäßigen Aufmarsch der Soldaten, obwohl sie keine Waare hatten. Diese Kundgebung der Bewunderung der Zuschauer wurden von dem Generalresidenten als eine Beleidigung der Soldaten aufgefaßt und er hat mir erklärt, er habe ihnen aus diesem Grunde Befehl erteilt, auf alle Leute zu schießen, welche sie auf diese Weise beleidigten.“

Das Nothbuch schließt so: „Alle diejenigen, welche die 5 Art. stützen, deren Durchführung, wie der Bevollmächtigte der Republik sagt, von seiner Regierung verlangt wird, werden sofort erkennen, daß diese Artikel alles in sich fassen, was erforderlich ist, damit das seit langem angestrebte Protektorat sich verwirklichte. Die Regierung der Königin von Madagaskar hat sie nicht angenommen, weil daraus das Verderben der Souveränität der Königin, der Unabhängigkeit von Madagaskar und des Daseins der Madagassen entspringen würde. Die Annahme wäre einer Vervielfachung des Landes ohne Angebot zahlreicher Soldaten, und ohne große Kosten gleichgekommen. Darum hat die Regierung der Königin von Madagaskar, diesmal wie immer ihre Zustimmung verweigert.“

Dazu schreibt das „Journal des Debats“, welches hier der vorherrschenden Meinung Ausdruck gibt, wenn der Premierminister und Gemahl der Königin Rainavalao gehofft habe, mit seinem Nothbuche in Europa Eindruck zu machen und das Unrecht auf Frankreich abzuwälzen, so habe er sein Ziel gewiß verfehlt. Wahrscheinlich habe er geklaubt, Frankreich werde sich durch seine Drohungen beeindrucken lassen und im letzten Augenblicke vor einem Feldzuge zurückzusichern; allein er habe sich gründlich getäuscht. Man bereite sich für das Frühjahr ohne Enthusiasmus, aber mit dem festen Vorsatze, alles anzubieten, um das Protektorat tatsächlich einzuführen und zu befestigen, auf die Expedition vor — davon werde das Nothbuch mit seinen Mittheilungen nichts ändern.

Das Nothbuch schließt so: „Alle diejenigen, welche die 5 Art. stützen, deren Durchführung, wie der Bevollmächtigte der Republik sagt, von seiner Regierung verlangt wird, werden sofort erkennen, daß diese Artikel alles in sich fassen, was erforderlich ist, damit das seit langem angestrebte Protektorat sich verwirklichte. Die Regierung der Königin von Madagaskar hat sie nicht angenommen, weil daraus das Verderben der Souveränität der Königin, der Unabhängigkeit von Madagaskar und des Daseins der Madagassen entspringen würde. Die Annahme wäre einer Vervielfachung des Landes ohne Angebot zahlreicher Soldaten, und ohne große Kosten gleichgekommen. Darum hat die Regierung der Königin von Madagaskar, diesmal wie immer ihre Zustimmung verweigert.“

**Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.**  
A. Mittelschulen.  
1. Pforten: Herr, Heine, Behrntspraktikant und Volontär an der Höb. Bürgerschule in Weinheim, als etatmäß. Praktikant an die Höb. Bürgerschule in Hornberg.  
2. Gersheim: Ammann, Jakob, Gymnasialdirektor in Weiskal.  
B. Volksschulen.  
1. Pforten und Ernennungen: Herr, Richard, Schullaubidat, als Hilfslehrer nach Hugsweier, A. Bahr.

Höcker, Emil, Hilfslehrer in Ulm, A. Bahr, wird Schulverwalter daselbst.  
Herrmann, Peter, Hauptlehrer, von Griesheim nach Hugsweier, A. Freiburg.  
Luh, Matthäus, Hauptlehrer, von Wittlingen nach Mannheim.  
Merk, Stephan, Hauptlehrer, von Müdingen nach Wehr, A. Schopfheim.  
Reisingsperger, Roman, Schullaubidat, als Hilfslehrer nach Hilsingen, A. Eugen.  
Roth, Franz, Unterlehrer in Bohnbach, wird Hauptlehrer in Pflittersdorf, A. Rastatt.  
Verbach, Heinrich, Hauptlehrer, von Ottenhöfen nach Gillingen.  
Wirthwein, Ludwig, Unterlehrer in Eppingen, wird Hauptlehrer in Sprantbal, A. Bretten.  
die unständigen Lehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim werden Hauptlehrer daselbst:  
Armbruster, Georg, Gomer, Ludwig, Schmitt, Edmund, Krämer, Johann, Mayer, Ernst, Mack, Andreas, Reich, Pauline, Sauer, Peter, Schumacher, Friedrich.  
2. Gersheim: Herr, Franz Josef, Hauptlehrer a. D. in Pflingen.

## Badische Chronik.

—r. Nonnenweier (A. Bahr), 3. Jan. Einen überaus gelungenen Verlauf nahm die diesjährige Christbaumfeier des hiesigen evang. Kirchenschores im geräumigen Festsaal des Gasthauses zum Adler. Durch den außerordentlichen Beifall, dessen sich die schon seit 3 Jahren vom derzeitigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Heimbürger, ein- und durchgeführten inhaltlich zusammenhängenden, auf die Weihnachtsgeschichte Bezug nehmenden Vorträge einzelner und mehrerer Mitglieder des Vereins erfreuten, angelockt, wagte sich Hr. Heimbürger nunmehr an die Aufführung eines von ihm selbst ausgearbeiteten, hiesigen Weihnachtsspiels, dem ein kurzes, von J. Wurberg verfaßtes Weihnachtsgespräch zu Grunde gelegt war. Auch die Regie hatte derselbe selbst übernommen. Schon die vorausgehenden Hauptproben ließen eine thätige Leistung und einen schönen Unterhaltungsabend erwarten, so daß schon eine volle Stunde vor Beginn der Aufführung nicht nur alle Gänge und Zimmer, sondern selbst der weite Vorplatz des großen Gasthauses dicht mit erwartungsvollen Menschen angefüllt waren. Man sah so gedrängt, daß selbst für die Sänger und Sängerinnen kein Plätzchen übrig blieb und dieselben sich hinter der Bühne aufhalten mußten. Aber die hochgespannten Erwartungen wurden nicht bloß nicht getäuscht, sondern weit übertroffen. Eine begeisterte, zu Herzen gehende Eröffnungsrede des Dirigenten leitete die Feier ein. Sämmtliche Darsteller, 9 Herren und 1 Dame, ausschließlich Mitglieder des Kirchenschores, errangen ungeheuren Beifall. Unkennbar am besten durchgeführt waren die Rollen des 1. Hirten (Gg. Mack) und der Maria (Fr. Karolina Kern), welche letzterer als ehrendes Andenken 2 prächtige Gläser überreicht wurden. Auch der 2. Hirt (Karl Schiff) und Josef (Jakob Renfert) verdienen Anerkennung; wie denn auch dem 3. Hirten und den 3 Weisen ehrende Erwähnung wohl gebührt. Die eingefügten Solosänge, sowie die Gesammtschöre ließen ebenfalls die treffliche

## Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)  
„Das war brav gesprochen, Baroness“, erklang die Stimme des Fürsten, der zu den beiden trat. „Sie haben einen Mutz bewiesen, den ich manchem Mann wünschte; jedenfalls hat eine solche Genugthuung mehr Werth als diejenige, bei welcher Pistolen und Degen eine Rolle spielen müssen. Dieser Platz hat nun für uns alle Bedeutung erlangt; geben Sie der Tanne Ihren Namen, lieber Siegfried.“ Lächelnd, und doch von Neuem unter dem inulgen Blicke Siegfrieds erröthend, nahm Yella die Tafel von dem Tische.  
„Gleichen Kastemann soll die Tafel halten, während ich den ersten Nagel einschlage“, bestimmte sie. „Die Kleine begegnete dem Herrn Direktor zuerst, als er nach Rothheim kam; nach Ihrer Theorie, Durchlaucht, ein glückliches Omen. Lassen wir das Kind also seine magische Rolle weiter spielen.“  
„Gelle Vergensfreude jubelte in Yellas Stimme. Das junge Mädchen hob Klein-Fleischen auf die Bank, und mit lauten, kräftigen Schlägen trieb sie den ersten Nagel in die Holztafel, die Fleischen mit feierlichem Gesichte hielt.  
Zwei lange Tische mit Erfrischungen für die Bauern und Arbeiter standen im Walde, während Milka mit Paul einen Tisch unter der Siegfriedstanne für die Herrschaften bedeckte.

„Ist das nicht wie ein Märchen?“ bemerkte Herr von Strehlen zu dem Fürsten. „Der arme Schäferknabe rettet das Leben der Prinzessin, nach Jahren kommt er wieder in ihr Schloß und findet sie zur Marmorsäule erstarrt, seiner Kunst gelangt es, den Zauber zu lösen.“  
„Aber regelrechte Märchen schließen damit, daß der Schäfersohn die Prinzessin heirathet“, unterbrach der Fürst lächelnd.  
„Meinen Durchlaucht, daß diese Prinzessin „Rein“ sagen würde, wenn der Schäfersohn sie selbst zum Bohne begehrt?“  
Der Fürst sah betreten dem Frager ins Gesicht. „Sie glauben, Herr von Strehlen? Beim Himmel, Sie könnten recht haben, diese Abbitte war allerdings sehr warm und bedeutungsvoll, und wie sie neben ihm steht und zu ihm hinaufsieht, ein wunderschönes Paar! Aber der Baron?“  
„Wird schon einwilligen“, meinte Strehlen, „wenn das Töchterlein ernstlich will, und er kann im Grunde eigentlich sehr froh sein, daß der Himmel ihm statt eines adeligen Spitzbuben einen bürgerlichen Ehrenmann sendet.“  
„Gewiß“, entgegnete der Fürst ernst und fügte feufzend hinzu: „Aber dann war wohl meine Freude zu früh; Rolf Siegfried kommt als Gemahl Yellas von Rothheim nicht auf meine Güter!“  
„Wer weiß, Durchlaucht! Rolf Siegfried sieht nicht darnach aus, als ob es ihm passte, das Gut seines Schwiegervaters zu verwalten. Ich wünte Ihnen viel

leicht einen Vorschlag machen, der jetzt allerdings weicher Egoismus klingen wird.“ Die beiden Herren sprachen leise zusammen, bis man sie zu Tische rief.  
Bei der großen Tafel war man laut und fröhlich, bei der kleinen ging's weniger lebhaft, aber nicht minder heiter zu, und Yellas Augen strahlten wie von innerem Glanz. Zu Hause angekommen, begab sie sich sofort in das Zimmer ihres Vaters. Sie fand den Baron gedankenvoll im Gemache auf- und abgehen. Als er seine Tochter bemerkte, blieb er stehen, und da Yella zu ihm trat und ihm liebevoll ihre beiden Hände auf seine Schulter legte, wandte er traurig das Haupt ab.  
„Ich möchte mit Dir sprechen, Papa.“  
„Ich habe Dich erwartet, mein Kind“, erwiderte der Baron und führte seine Tochter zu dem Sofa, indem er ihr gegenüber Platz nahm.  
„Du hast mich erwartet, Papa? Dann weißt Du wohl auch, was ich Dir mitzutheilen habe?“  
„Nehmen wir an, daß ich nichts weiß.“  
Yella ergriff die Hand ihres Vaters.  
„Ich liebe Rolf Siegfried“, sagte sie leise und innig.  
„Er liebt auch mich, Papa“, fuhr sie mit milderer Sicherheit fort.  
„So? Weißt Du das gewiß?“ fragte der Baron.  
„Ja, er hat es mir gesagt.“  
„Sehr schön! Da haben wir den bürgerlichen Begriff von den Pflichten des Vaters!“  
(Fortsetzung folgt.)

Erlaubung erkennen. Der frohe Festjubel erreichte seinen Höhepunkt bei der Gabenverlosung unter hellstrahlenden Lichtstrahlen und der nachfolgenden Versteigerung der letzteren. Jeder wünschte, ein kleines Andenken an den herrlichen Abend mit nach Hause zu bringen. Es war daher nicht zu verwundern, daß ein Erlös von 48 M. erzielt wurde. In heiterster Stimmung blieb man bis zu vorgerückter Stunde beisammen.

Aus der Residenz.

Militär-Konzert. Am Sonntag, den 6. Januar, finden im Elephanten zwei große Militärkonzerte der beliebten Dragoner-Kapelle statt, worauf wir sehr schon aufmerksam machen.

Durch den Verein gegen Haus- u. Straßendiebstahl wurden im Monat Dezember v. J. 1058 arme Durchreisende unterstützt.

Taschendiebstahl. Einer Frau wurde am 31. v. M. auf dem Wochenmarkt am Marktplatz das Portemonnaie mit 10 M. aus der Manteltasche entwendet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Jan. Halbamtlich wird bestätigt, daß das Tabaksteuergesetz gegenüber dem vorjährigen Entwurfe eine sehr erhebliche Erleichterung der Kontrollmaßregeln enthalte. Betreffs des Tabakbaues sei die frühere Kontrolle theilweise sogar ganz beseitigt. Sei keine Aussicht auf unveränderte Annahme durch den Reichstag vorhanden, so gehe es kaum anders, als durch Entgegenkommen gegen die Wünsche der süddeutschen Interessenten bezüglich des Zolls die Vorlage unter Dach zu bringen.

Petersburg, 4. Jan. Das Kasan'sche Bezirksgericht verurtheilte sechs Bauern wegen Menschenopfers zu Zwangsarbeit. Das Opfer wurde während des Nothjahres gebracht, um den Jörn Gottes abzulenken. — Im Wilna'schen fahnen Bauern einen bekannten Räuber ab, der lebend begraben wurde. (Zrkf. 3.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 4. Jan. Die Ueberstufung des kaiserlichen Hofes nach dem Berliner Schloß erfolgt voraussichtlich Ende nächster Woche.

Berlin, 4. Jan. Von zuverlässiger Seite wird bestätigt, Herr v. Levetzow habe neuerdings wiederum die bestimmte Absicht geäußert, das Präsidium des Reichstages niederzulegen. Von konservativer Seite ist man bemüht, Herrn v. Levetzow von der Ausführung seiner Absicht abzuhalten.

Berlin, 4. Jan. In einer gestern Abend stattgefundenen Brauereiarbeiterversammlung entstand ein solch fürchtbarer Tumult, daß sich der Vorsitzende genöthigt sah, die Versammlung zu schließen, um der polizeilichen Auflösung zuvorzukommen.

Berlin, 4. Jan. In der Denkschrift über den Bierboycott, die der Ausschuß des deutschen Gastwirthsverbandes dem Reichstage nach den Beginn der Sitzungen unterbreiten wird, soll zwar die Zunahme der Verrücktheiten erörtert, jedoch um gesetzgeberischen Einschreiten gegen den Boykott nicht gebeten werden.

Berlin, 4. Jan. Der sozialdemokratische Parteivorstand richtet an sämtliche Vertrauensmänner ein Zirkular, worin bemängelt wird, daß die Zahl der Orte, aus welchen die Parteigelder dem Vorstand zugehen, sich jährlich vermindern. Ferner wird in dem Zirkular auf die Umsturzvorlage hingewiesen und gerathen, etwaige Schriftstücke sicher zu verwahren.

Berlin, 4. Jan. Der „Nat.-Ztg.“ nach ist der Gejekentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb ausgearbeitet und dürfte in nächster Zeit weiteren Kreisen zur Beurtheilung vorgelegt werden.

Berlin, 4. Jan. In der Bernburgerstraße Nr. 14 stürzte heute früh der Fahrstuhl herunter. Vier Arbeiter wurden verletzt.

Frankfurt a. M., 4. Jan. Gestern Abend 10 Uhr verstarb hier im Alter von 55 Jahren der Großindustrielle und Mitbegründer der weltbekannten Höpfer Farbwerke, Wilhelm Meißner, nach langer Krankheit.

Budapest, 4. Jan. Welterle erklärte, daß er die Kabinettsbildung des Grafen Khuen Hederbary mit Leib und Seele unterstützen werde, falls derselbe bereit sei, das Programm der liberalen Partei zu dem seinigen zu machen. Im Uebrigen ist die innerpolitische Situation wieder ungünstiger. Alle Versuche, eine Vereinigung auf der 1867er Ausgleichsbasis herbeizuführen, sind vollständig gescheitert.

Brüssel, 4. Jan. Wegen der demnächst zu erfolgenden Kreditforderung von 10 Millionen Francs für das Kongo-Unternehmen veröffentlicht die offizielle Presse zahlreiche Artikel, in welchen eine definitive Annullirung des Kongos befürwortet wird. Die radikale Presse kündigt dagegen eine energische Opposition gegen diese Kreditbewilligung an.

Antwerpen, 4. Jan. Am nächsten Montag beginnt der Prozeß gegen Frau Joniang. Wie es heißt, sollen allein über tausend Briefe zur Verlesung kommen.

Paris, 4. Jan. Der Figaro meldet, daß wahrscheinlich schon heute Abend der Marineminister seine Demission geben werde, um seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Kammer aufstellen zu können. Derselbe soll bereits die Einwilligung des Ministerpräsidenten Dupuy zu seinem Rücktritte besitzen. Bestätigt sich diese Meldung, so ist die Renouveau-Präsidentschaft zweifelhaft.

Paris, 4. Jan. Der Südbahnskandal nimmt weitere Dimensionen an. Die Verhaftung eines in der Affaire kompromittirten Senators steht bevor. Zahlreiche Hausdurchsuchungen wurden bei politischen Persönlichkeiten vorgenommen.

Rom, 4. Jan. Das Gerücht, der König von Serbien werde sich demnächst mit der Prinzessin Satiita verloben, wird entschieden dementirt.

Washington, 4. Jan. Im Senat brachte Quay ein Amendement zu den Abänderungsvorschlägen zur Tarifbill ein. Das Amendement will die Einkommensteuer beseitigen und an deren Stelle die Wollzollartikel der Mac-Kinsky-Bill wieder herstellen.

Telegraphische Kursberichte

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Frankfurt a. M. (Anfangskurse), Wien, London, etc.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.), London, Paris, etc.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr - Min.), London, Paris, etc.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Berlin (Anfangskurse), London, Paris, etc.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Berlin (Schlußkurse), London, Paris, etc.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Wien und Maßbedingungen in Kredit und Montan, London, Paris, etc.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes Wien (Vorbörsen), London, Paris, etc.

Briefkasten.

J. J. Sie haben nur so viel zu beanspruchen, als Ihre Forderung beträgt; bei einer event. Vercautionirung der gepfändeten Gegenstände wird der Meistpreis an den Gepfändeten zurückbezahlt.

Krumme Beine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Laufende im Gebrauch. — Preis per Stück gratis und franko. — Heinrich Bayer, Wandsbek 17 bei Hamburg.

Colosseum.

Samstag den 5. Januar: Keine Vorstellung. Sonntag den 6. Januar: Zwei Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher neu engagirten Artisten.

Wolfschlucht. Samstag den 5. Januar, Abends halb 9 Uhr, findet in meinen Lokalitäten Christbaum-Feier verbunden mit Gabenverlosung u. s. w. statt, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.

Christbaum-Feier. Die Christbaum-Feier findet nicht, wie angekündigt, am Samstag, sondern am Sonntag den 6. Januar, Abends 7 Uhr, statt. Alle Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Christbaum-Feier. NB. Die gezeichneten Gaben bitte ich bis längstens Samstag Mittag 12 Uhr bei mir abzugeben.

Versteigerung. 30 Fl. vorjährl. alt. Cognac, 22 Fl. feinst. Jamaica-Rum und Batavia-Arac, 24 Fl. edel. alt. Schwarzwald-Kirschenwasser, 50 Fl. ausgezeichnet. Zwetschgenwasser, 1 Parthe ff. Souchong-Thee in 1/2 Pfund-Packung, werden Samstag, 5. Jan., 2 Uhr, Kronenstraße 22, versteigert, wozu einladet L. Haas, Auktionsgeschäft.

Kanoldt's Tamarinden Likör. erfrischender, abführender Fruchtlikör von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc. Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direct von der Rathapotheke in Greifswald. Bei 8 Flaschen franco. In einem Likörglase ist enthalten: Der wässrige Auszug von 3 gr Tamarindus ind., 5 gr Prangula u. 0,5 gr Senna.

Wer F. Kern, Karlsruhe, Königsstraße 3, obdriegl. concess. General-Agent für Baden.

Arbeiter-Bildungs-Verein. Freitag den 4. Januar 1895, Abends 7/9 Uhr: Singstunde zu besonderem Zweck. Vollständiges Erscheinen notwendig. Der Vorstand.

BOEGLER Badeapparatefabrik Karlsruhe. Illustr. Preisatalog grat. u. loco.

Reste v. Handtüchern, Tischluchern, Servietten, Shirting, Hemdentuch, Piqué, Leinen, Cattunen, Kölsch, Bodenläufern, Flanellen, Halbflanellen, Vorhangstoffen, Etamines werden zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben. 13542.77 Heinrich Cramer, Kaiserstraße 189.

Häuser. Willen, Hotel's, Birtschäften, Fabrik- und Kaufm. Geschäfte, Güter, Mühlen, Geschäftshäuser und Grundstücke jeder Art hat zu verkaufen 12408.12.10 J. Müller, Kaiserstr. 99.

Klavierunterricht. Ein conservatorisch gebildetes Fertigkeit Anfängern sehr gründlichen Unterricht. Honorar 5 Mark per Monat bei 2maligem Unterricht in der Woche. Offerten unter Klavierunterricht 219 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Frisches Obst vom feinsten Tafelobst bis zum billigsten empfiehlt fortwährend Amalienstraße 15, 197 zweites Hinterhaus, 2. Stod.

Heirathen. bessere Partien werden unter Zusage strengster Diskretion vermittelt. 15173\* Offerten unter B. D. v. K. postl. Karlsruhe (Baden).

Gefundenes Geld. hat Derjenige, der Adressen zum Abschluss von einwandfreien Lebens-, Volks-, Feuer-, Caution-, Aussteuer-, Alters-, Renten- und Vieh-Versicherungen u. für leistungsfähige Gesellschaften unter „W. S. Nr. 13956“ in der Exp. d. „Bad. Pr.“ hinterlegt. Lohnender Nebenverdienst.

Zu verkaufen. Unter sehr günstigen Bedingungen ist ein 4stöckiges Wohnhaus mit gutgehender Birtschäft, Billard und Nebenzimmer, in guter Lage in Rembeim (Reckardort) zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Stephan Strauß, Geschäftsmann in Rembeim (Hals).



